

Zweckbündnis von 35 kreativen Egoisten

Wiedersehen mit alten Bekannten: „Künstlerbund Schwabach“ stellt im Kunsthaus aus

Die Damen und Herren vom seit 1947 existierenden „Künstlerbund Schwabach“ nennen ihren Zusammenschluss neuerdings selbstironisch ein Zweckbündnis von 35 Egoisten. Entsprechend inhomogen ist die Ausstellung, welche sie jetzt im Nürnberger Kunsthaus zeigen.

Wer sich bereits längere Zeit in der regionalen Kunstszene tummelt, wird in der Schau eine ganze Reihe guter alter Bekannter treffen. Zu den Stützen des Schwabacher Künstlerbundes gehört zum Beispiel der Holzbildhauer Clemens Heidl, der auch die aktuelle Präsentation mit einer wuchtigen Gruppe seiner farbig gefassten Figuren bereichert. Nicht weniger bekannt (und ebenso gewichtig vertreten) ist der Maler Manfred Hürliemann.

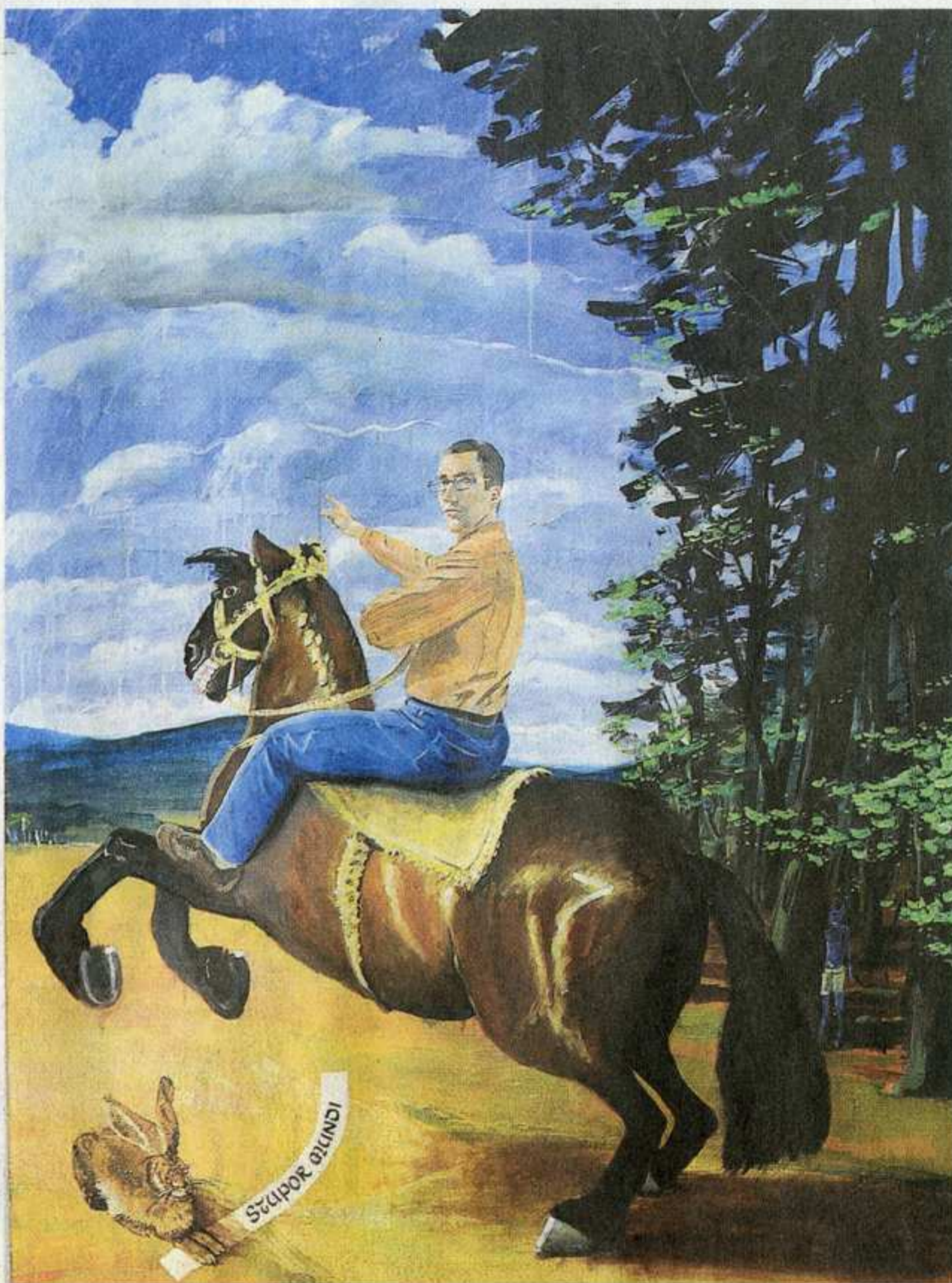
Er glänzt besonders mit dem Doppelbildnis „Von Angesicht zu Angesicht“, das erneut den direkten Charme der Bourgeoisie karikiert. Ein ähnliches Thema behandelt der Nürnberger Peter König, der sein großformatiges Grafitgemälde „Zeige deine Wunden“ nennt.

Dargestellt ist der Künstler selbst mit einer symbolhaft zerbrochenen weiblichen Figur. Gewohnt Solides kommt nicht zuletzt vom ehemaligen Nürnberger Akademieprofessor Christian Höpfner. Sein Porträtkopf eines einstigen Hochschulkollegen ist ein echter Höhepunkt der Ausstellung.

Dass auch ältere Künstler noch den Mut zum Beschreiten neuer Wege aufbringen können, beweisen die raffiniert pseudo-naiven kleinen Landschaften und Stadtansichten des Malers Hans Vitus Gerstner, die gemalten „Collagen“ des Bildhauers Reinhard Eiber und die originellen Materialbilder von Edith Herbstleb.

Die sogenannte „mittlere“ Generation vertritt souverän Ursula Jüngst mit ihren Farb-Wogen aus ungezählten exakt gesetzten Pinselstrichen.

Als Vertreter der jüngeren Generation hat André Debus erfrischend Witziges beigesteuert. Sein gemaltes Selbstporträt zeigt ihn hoch zu Ross, den berühmten Dürer-Hasen überspringend. Ein Schriftband verkündet: „stupor mundi“ (Das Staunen der Welt). Eine Künstlervereinigung, die über derart selbstbewussten Nach-



„Stupor Mundi“ heißt dieses Bild von André Debus. Am morgigen Mittwoch um 19 Uhr eröffnet der Künstler auch eine Einzelausstellung in der Nürnberger Kreisgalerie (Kartäusergasse 14). Die „Apokalypse“, so der Ausstellungstitel, lässt sich dort bis 21. Februar besichtigen (Mi.—Fr. 14—18, Sa. 11—15 Uhr). **Repro: Daut**

wuchs verfügt, muss sich um die Zukunft keine Sorgen machen. **Za**

i Kunsthaus, Königstraße 93: 35 Egoisten, 35 Sichtweisen/Der

Künstlerbund Schwabach. Bis 15. Februar, geöffnet täglich 11—19 Uhr, Informationen im Internet unter der Adresse www.kunsthaus-nuernberg.de